

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 53.

3. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Den 4. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Sippel.

Dieb. W. d. Pr. No. 195.

Nachmittag: Gester Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 6. Juli Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 8. Juli Herr Prediger Kesselmann.

Montag den 5. Juli Abends 5 Uhr:

Missionsstunde

in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger K. H. de.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Einfegnung der Confirmanden.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmé.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleicherstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin sind in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine am 29. gegen Abend mittelst Extrazuges nach Leipzig abgereist. — Se. Majestät der König hat noch vor Seiner Abreise nach Tegernsee eine bereits durch den Staats-Anzeiger veröffentlichte Allerhöchste Ordre vollzogen, welche die volle Stellvertretung in der Leitung der Staats-Geschäfte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen auf fernere 3 Monate vom 23. Juli ab überträgt. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 30. nach Baden-Baden abgereist. — Ueber die Stellung der auswärtigen Mächte zur deutsch-dänischen Frage geht gleichzeitig verschiedene deutschen Blättern folgende offiziöse Mittheilung aus Frankfurt zu: „In neuester Zeit sollen von Seiten Dänemarks Versuche ausgegangen sein, die Frage bezüglich der Verfassungs-Verhältnisse der deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg vor das Forum eines europäischen Areopags zu bringen und einer neuen Pariser Konferenz die Entscheidung zu übertragen. Diese Versuche seien aber, wie beigelegt wird, in Berlin und Wien in bestimmter Weise abgelehnt worden. In Berlin wie in Wien wird die Angelegenheit sehr ernst aufgefaßt. Zwischen den größeren deutschen Bundesstaaten finden gegenwärtig rege Verhandlungen in Betreff der Wendung statt, welche die Herzogthümer-Frage nun nehmen dürfte. Das russische Kabinett hält sich jedem Versuche einer Einmischung in diese rein deutsche Angelegenheit fern und hat in Kopenhagen neuerdings seine Vorstellungen und seine Rathschläge zur Nachgiebigkeit gegen den deutschen Bund eindringlich wiederholt. Die dänische Regierung rechnet aber noch auf Frankreich und findet in der That dort eine gewisse Stütze. Die Haltung des Kabinetts von St. James bezüglich dieser Frage scheint gegenwärtig eine schwankende.“ — In Vossig's Maschinen-Bau-Anstalt wird im nächsten Monat die tausendste Locomotive fertig werden. Wie es heißt, wird Herr Vossig bei dieser Gelegenheit für seine Arbeiter ein ähnliches

Fest veranstalten, wie dies bekanntlich sein verstorbener Vater nach Vollendung der 500sten Locomotive that. — Als vor Kurzem die Frau eines hiesigen Beamten am hellen Morgen erwachte, glaubte sie, es sei noch finstere Nacht. Die Unglückliche war auf beiden Augen erblindet, in Folge einer Erkältung, die sie sich in der Nacht durch das Dessnen des Fensters zugezogen hatte.

Deutschland. Dresden, 30. Juni. Das so eben erschienene „Dresdener Journal“ bezeichnet als völlig unbegründet, daß Frankreich in der deutsch-dänischen Angelegenheit Schritte gethan, welche zum Zwecke hätten, diese Angelegenheit vor die Pariser Konferenz zu bringen. Das „Dresdener Journal“ fügt hinzu, daß Seitens des deutschen Bundes ernste Schritte gegen Dänemark in Aussicht ständen.

Frankreich. Die öffentliche Meinung hier ist mit der Ernennung des Prinzen Napoleon, den man für liberal hält, zum Minister Algeriens und mit der Delangle's zum Minister des Innern zufriedengestellt. In den äußern Verhältnissen scheinen die Dinge dafür um so düsterer zu werden. Die Arbeiten in den französischen Häfen und, insbesondere auch die zur Umwandlung der Seegelschiffe in gemischte Schraubenschiffe, die etwa 8 Millionen kosten sollen, werden mit dem größten Eifer betrieben. Das Evolutions-Geschwader wird Toulon am 5. oder 6. Juli verlassen; der Marineminister wird selbst nach Cherbourg kommen, um während des Aufenthalts des Kaisers als Seepräfect zu functioniren. Der Kaiser ist nach Plombières gegangen, um, wie eine hochgestellte Person äußerte, sich in der Einsamkeit zu sammeln.

Großbritannien. Die Königin wird im Sommer einen Ausflug nach dem Rhein machen und in Köln einen Besuch von ihrer königlichen Tochter erhalten. — Die schließliche Annahme der indischen Bill ist ziemlich sicher. Niemand hält sie zwar für gut, aber sie beseitigt die Ostindische Compagnie, und das ist vorläufig die Hauptsache. — Im Unterhause wurde ein Antrag auf Errichtung eines Tilgungs-Fonds für die schwebende Staatsschuld ohne Abstimmung verworfen. Eine Interpellation: ob die Regierung wisse oder glaube, daß Oesterreich sich mündlich oder schriftlich verpflichtet habe, der Pforte bei etwaigen Aufständen in der europäischen Türkei Beistand zu leisten, wurde von dem Minister abweisend beantwortet; er habe darüber keine offizielle Information und nicht Lust seine Privatansicht mitzutheilen. — Einer der merkwürdigsten Orte der Hauptstadt ist gegenwärtig, nach Erlaß des neuen die Ehescheidungen ungemein erleichternden Gesetzes, der Ehescheidungs-Gerichtshof. Es herrscht in demselben ein gewaltiges Gestränge. Neun bis zehn Ehescheidungen kommen im Durchschnitt täglich vor, und noch ungefähr 130 Paare, die sich scheiden lassen wollen, stehen auf der Liste.

Asien. Vergebens bemühteln die englischen Zeitungen die schlimme Lage der Dinge in Indien mit angeblichen Niederlagen der Meuterer. Gewiß ist, daß die englischen Truppen sich in einer höchst übeln Lage befinden. Die Hitze rafft sie zu Tausenden weg, und sie haben nicht viele Tausende zu verlieren. Von den 6000 Mann, welche die Garnison von Ladnau bildeten, sind nur noch 2000 weisensfähig, die übrigen sind todt oder krank. Die Stadt wurde von den Eingebornen bedroht, die von der Hitze wenig leiden, und nun ohne Aufhören die Engländer angreifen. — Die neuesten Nachrichten aus China besagen, daß der kaiserliche Kommissär in Canton jeder Art der Zusammenkunft mit den Repräsentanten der fremden Mächte ausgewichen ist. Die Kriegs-

partei dominirt. Die Bewohner Cantons insultirten die Allirten mit Steinwürfen. Eine Erhebung scheint sich vorzubereiten.

Amerika. Die englischen Schiffe im Golf hatten gemessene Weisung erhalten, kein amerikanisches Schiff weiter anzurufen; ein Zusammenstoß ist also kaum mehr zu erwarten. Seit dem vorigen März waren 20 Ladungen Sklaven in der Havannah gelandet worden. — Auf dem Mississippi ereignete sich dieser Tage wieder einer jener furchtbaren Unfälle, wie sie in den Vereinigten Staaten leider nur zu häufig vorkommen. In Folge einer Explosion des Kessels verbrannte nämlich etwa 75 englische Meilen unterhalb Memphis der Dampfer „Pennsylvania“, welcher 350 Personen an Bord hatte. Die Zahl der Todten und Vermissten wird auf 100 angegeben.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiser und Organisten Erdmann Schmidt zu Groß-Brunau, (Kreis Marienburg) das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Rechtsanwalt und Notar Harbath zu Wermitt ist, mit Beibehaltung des Notariats im Departement des Preussischen Tribunals zu Königsberg, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Neidenburg, unter Einräumung der Praxis im Bezirke desselben und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neidenburg veretzt worden.

Marienburg. Dem Vernehmen nach hat der Stadtkämmerer Horn in Culm die auf ihn gefallene Wahl als Bürgermeister von Marienburg abgelehnt, nachdem die Commune in Culm ihm eine Zulage bis zur Höhe des mit der qu. Bürgermeisterstelle verbundenen Gehaltes angeboten hatte. Es dürfte hiernach schleunigst zu einer Neuwahl geschritten werden.

Marienburg. Zum Bürgermeister unserer Stadt ist in der Sitzung der Stadtverordneten vom 26. Juni Herr Regierungs-Referendarins Szepanski aus Gumbinnen erwählt worden. Die Wahl eines städtischen Abgeordneten zum Provinzial-Landtage steht bevor.

Königsberg. Der hiesige Wollmarkt war in diesem Jahre von etwa 2500 Centner unverkaufter Wolle befahren. Die Preise waren 5 bis 10 und 12 Thlr. niedriger als voriges Jahr, nämlich 70 bis 90 Thlr. — Die Berliner Architekten kamen am 30. Vormittags an und wurden sehr freundlich empfangen. Freitag früh reisen dieselben über Elbing zurück. — Die Hartung'sche Ztg. hat vom 1. Juli ab einen neuen Redakteur in der Person des früheren Redakteurs des Magdeburger Correspondenten, Dr. Grosse, zuletzt in Berlin bei der Centralpressestelle angestellt, erhalten. — Für die Abgeordnetenwahlen sind noch keine aktiven Vorbereitungen getroffen. Die Demokraten scheinen, nachdem sie sich entschlossen haben, mitzuwählen, vorzugsweise erbittert auf die sog. altpreußische Partei und die Gothaer. In auswärtigen Blättern macht sich dieser Aerger bereits Luft. So schreibt man dem „N. C.“: „Eine Einigung der konstitutionellen und demokratischen Partei wäre heute dringend geboten; sie wird aber, wie die Sache sich schon jetzt anläßt, an den Annäherungen der Gothaer scheitern, die mehr aus einigen angesehenen Männern bestehen, als wirklich eine Partei hinter sich haben und dennoch, weit entfernt, einige Konzeptionen machen zu wollen, sich nur der Hülfe der Demokraten zur Durchbringung ihrer Kandidaten bedienen zu wollen scheinen.“ (Die Gothaer scheinen denn doch Etwas gelernt und nicht vergessen zu haben, was sie von den Demokraten und ihrer Zuthullichkeit zu erwarten hätten.) — Der „Telegraph“ spricht von einer Flut von Reklamationen in Betreff des von den städtischen Behörden Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm dargebotenen Festes im Garten der Börsenhalle. Eine Bemerkung könne er nicht unterdrücken. Die Direction der Börsenhalle hatte nämlich der städtischen Festkommission nicht nur das Lokal mit größter Bereitwilligkeit eingeräumt, sondern auch ihrerseits durch Beschaffung einer außergewöhnlichen Beleuchtung des Gartens zur Erhöhung des Festes beigetragen gesucht. Dafür hatte die städtische Festkommission die Güte, von den im Garten erschienenen Direktoren gar keine Notiz zu nehmen und dieselben weder dem Prinzen vorzuführen noch zum Souper einzuladen. Von der Zubringlichkeit vieler Damen bei diesem Feste erzählt der Telegraph großartige Dinge.

Marienburger, 1. Juli. Der Dienstag Vormittag führte uns denn die muntere Schaar der Berliner Architekten von Dirschau aus zu, wohl an 500, geführt von den Bauärthen Severin und Busse, Knoblauch u. a. berühmten Bauherren. Ein Drittel der jungen Baubeflissenen, die das Studium von Wasserbauten zu ihrem Beruf gewählt, nahm gleich nach seiner Ankunft unsere Burg in mehrstündigen Augenschein und fuhr dann unter der Führung unsers Baainspector v. Gersdorf nach der Montauer Spitze, um die Coupirungswerke der Mogat zu besichtigen. Die andern Mitglieder des Vereins inspicirten während der Zeit den Bau unsrer Eisenbahnbrücke, die Fortificationswerke, die alten noch aus der Ordenszeit herstammenden Thürme der Stadt und unser schmuckes Rathhaus, und ließen erst in den Nachmittagsstunden sich in die Marienburg führen, rottenweise von Baumeister Neumann, Schlossmaurermeister Feide und Oberschloßwart Stark geführt. Abends waren alle froh zusammen im Kowskischen Garten, von wo aus Viele sich nochmals in das Schloß begaben, um dessen Prachträume im Mondschein glanze und den untern Conventstreppe von bengalischen Flammen erleuchtet zu sehen. In ihm wurden die fremden Gäste auch noch von unsrer Liedertafel und einem reichen Damenfloze begrüßt und erwiderten der Sänger wieder am Schlusse durch ein volltönendes „gaudeamus.“

Neuestes.

Berlin. Der dem dänischen Cabinet vom Deutschen Bunde gestellte sechswochenliche Termin ist am 1. Juli abgelaufen. An diesem Tage wollte die Bundesversammlung eine Sitzung halten. — Aus Westphalen schreibt ein Correspondent der „Volksztg.“, daß die dortige Volks- (d. h. demokratische) Partei es sich nicht einfallen lassen werde, nach dem bestehenden Modus zu wählen.

Paris. Die Conferenzen scheinen sich in Differenzen auflösen zu wollen. Die ganze Maschine steht wieder still und Alles, was bis jetzt geschehen ist, beschränkt sich auf Verwerfung der politischen und auf Feststellung des Grundfasses der administrativen Union der Donaufürstenthümer. Dazu aber bedurfte es gar keiner Conferenzen. Die „Presse“ meldet, der Sultan werde nach Paris kommen.

London, 30. Juni. (N. P. Z.) Ein großes Feuer ist in den Dock (Baarenlager in den Londoner Vinenhäfen der Themse) ausgebrochen.

Das vierzehnte Jahresfest des Preussischen Gustav-Adolph-Haupt-Vereins in Elbing.

Hinter uns liegen nun die festlichen Tage, auf welche wir lange erwartend schauten. Gott sei Dank, daß wir mit Wahrheit sagen können: es war nicht bloß ein schönes, sondern auch ein reich gefegnetes Fest, durch keinen Missethater gestört, durch äußere Verhältnisse begünstigt, ein recht herzliches und brüderliches Beisammensein. Das wurde beim Scheiden von unsrer theuern Gästen vielfach ausgesprochen, sie versicherten einen günstigen Eindruck nicht bloß von der Freundlichkeit Elbings, der Schönheit seiner Umgebung, sondern von dem kirchlichen und dem gastfreien Sinn seiner Bewohner, vor allem aber von der Festfeier selbst, durch die vernommenen ergreifenden Vorträge, durch den sie umschließenden Rahmen mit nach Hause zu nehmen. Solchen Eindruck empfingen auch wir. Wir versuchen es, so weit für so große Aufgabe der knappe Raum es gestattet, einen gedrängten Bericht über die Festfeier zu geben.

Die Bahnzüge des Dienstag brachten uns außer den Deputirten eine große Anzahl von lieben Gästen aus geistlichem und weltlichem Stande von Nah und Fern. Auf dem Bahnhofe wurden sie vom Festkomitee empfangen und in die Privatwohnungen gewiesen, welche der gastfreie Sinn der Bewohner Elbings in reicher Zahl angeboten hatte. Um 5 Uhr Nachmittags begann die einleitende kirchliche Feier in der Hauptkirche zu St. Marien, die durch ihre herrlichen Wölbungen, den glänzenden Schmuck ihrer beiden Altäre und vor allem der so eben nur durch den wohlthätigen Sinn eines christlichen Ehepaares höchst geschmackvoll erneuten Orgel den ungeheuerlichen Beifall von allen empfing, welche ihre Räume zum ersten Male betraten. Die Deputirten hatten vor dem großen Altare ihre Plätze. Herr Superintendent Eggert predigte über Röm. 1, v. 11 u. 12. und das Thema: „Wie die Gemeinschaft in Christo in seinen Befehlern für die bedrängten Glaubensgenossen mächtig wird“ und wies nach, wie sie wirkt 1) das Verlangen, eine richtige Anschauung ihrer Noth zu gewinnen, 2) den treuen Willen, sie durch Mittheilung geistlicher Gabe zu stärken, 3) die gegenseitige Tröstung auf dem einen Glaubensgrunde. Nach Beendigung des Gottesdienstes spendete die zahlreich erschienene Festversammlung in der Kollekte die Summe von 25 Thlrn. 27 Sgr. Unmittelbar aus der Kirche begaben sich die Deputirten in den Saal der Herren Stadtverordneten, wo der Vorsitzende des Provinzial-Haupt-Vereins, Herr Prediger Dr. Voigt, als Königsbürger, die Versammlung mit Gebet eröffnete. Sodann legitimirten sich die erschienenen Deputirten durch Abgabe ihrer Vollmachten und wurde die Versammlung constituirt, indem zu ihrem Vorsitzenden für beide Tage Herr Prediger Voigt, zu seinem Stellvertreter Herr Oberbürgermeister Burscher und zu Protokollführern die Herren Prediger Krüger aus Elbing und Schumann aus Altstadt gewählt wurden. Es folgten dann mehrfache Besprechungen über die Tagesordnung der morgenden Versammlung und über einzelne meist äußerliche betreffende Angelegenheiten, die wir, als von geringerem Interesse, hier übergehen. Ein Gebet des Vorsitzenden schloß um 9 Uhr die Zusammenkunft. Den Rest des Abends brachten die Fremden meist im Schloße ihrer freundlichen Wirthe oder im Garten des Kassino zu, in brüderlichem Beisammensein. Aber sein volles Festkleid hatte erst der Mittwoch, der 30. Juni angezogen. Kaum konnte die geräumige Marienkirche die Zahl der Erschienenen fassen. Posaunenklang mischte sich in den brausenden Orgelton.

„Hallelujah Lob Preis und Ehr!“ so erklang es. Immer höher, festlicher hob sich die Stimmung, als nach der für das heutige Fest eigen entworfenen, von Prediger Krüger gehaltenen Liturgie vom Sängerkhore herab unter der Leitung des Herrn Musik-Direktor Döring Gustav Adolphs Feldbläser (Männer-Quartett) „Verzage nicht du Häuflein klein“ ertönte, an welches dann in gewaltigem von zahlreichen Herren und Damen ausgeführtem Chor Handels ergreifendes Hallelujah sich angeschlossen. Unter dem letzten Verse des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ bestieg Herr Konsistorialrath Liecke aus Marienwerder die Kanzel und predigte über das Wort des Herrn Luc. 12, 49. „Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, was wollte ich lieber, denn es brennente schon?“ Sein Thema war: Die Aufgabe des Gust-Adolph-Vereins gemessen an der Aufgabe des Herrn. Er wies im ersten Theil seiner Predigt diese Aufgabe des Herrn nach, indem er das Wesen des Feuers, das er anzuzünden gekommen, aus der Natur alles Feuers: zu leuchten, zu glühen, zu läutern, klar machte. Im zweiten Theile der Predigt bemas er danach die Aufgabe, die dem Gust-Adolph-Vereine zugefallen, diesem Vereine, der seit den 25 Jahren seines Bestehens über 350 evangelischen Gemeinden Trost gebracht, über 100 Kirchen, Schulen, Konfirmationshäuser u. s. w. gebaut hat. In allen diesen von ihm gegründeten Gemeinden müsse auch das heilige Feuer des Herrn brennen, leuchtend, glühend und läuternd. Hatte in seiner Predigt das Wort des Herrn an die Herzen geschlagen wie ein Hammer, der Felsen zerschmetzt, so troff es nun in die Seelen nieder wie milder Thau, auch milden Thau in Thränen der Rührung, des Mitgeföhls und des Dankes in den Augen und heilige Vorsätze zu thätiger Mithilfe in den Herzen der Festgenossen erweckend, als darauf Prediger Voigt in lebenswahrer, warmer, ungeschmückter Darstellung hinausführte auf das Geis der Thätigkeit des G.-A.-Vereins. Er erzählte uns von der Noth der 60,000 Evangelischen in Paris und was jene reiche Jungfrau für sie gethan, die, ein Gegenbild des reichen Jünglings im Evangelio, nicht bloß alle ihre Habe für die Abhilfe jener Noth hingab, sondern ihr Leben in solchem seligen Dienst verzehrte. Er wies dann auf die unsägliche Noth der Evangelischen in Ungarn, die für ihre Kinder keine Lehrer, keine Schulen besäßen, führte dann in die Nähe nach Bälack, nach Wartenburg, dann wieder in die Ferne an die Ufer des schwarzen Meeres, schilderte die Dankes- und Freudenstränen, die dort gemeint wurden, als nach langer, langer Entbehrung durch des Gustav-Adolph-Vereins Hilfe den dort Schmachenden wieder das Wasser des Lebens zugeführt ward. Doch wie kann das Alles hier geschildert werden! Wir müssen die, welche das nicht gehört haben, oder die es schon hörten, aber eben darum erst recht noch einmal zu hören wünschen, auf das nächsten erscheinende Fest des Gustav-Adolph-Voten verweisen, welches eine genaue Beschreibung des ganzen Elbinger Festes sammt den beiden Berichten des Vorsitzenden enthalten wird. Eben so müssen wir dies thun aus Mangel an Raum in Bezug auf die eigentliche Hauptversammlung der Deputirten, welche in der Heil. 3-Königen-Kirche stattfand, und von halb 1 bis 6 Uhr dauerte. Wir holen nur nach, daß die Kollekte am Vormittage 83 Thlr. 16 Sgr. einbrachte, ein ziemlich deutliches Zeichen der durch die beiden verehrten Redner hervorgerufenen Stimmung, und daß die von Voigt an Elbings Frauen gerichtete Appellation sofort ihre Antwort in dem Entschlus zur Gründung eines Frauenvereins der Gust-Ad.-Stiftung in Elbing gefunden hat, der binnen kurzem in's Leben treten zu wollen scheint. Ein goldener Ring und ein silberner Strichfaden sind außerdem als die ersten Glieder zur Kettenstiftung, die Elbing sendet, mit Freude begrüßt worden.

Ueber die Hauptversammlung am Nachmittag sagen wir also nur so viel, daß Prediger Voigt dieselbe mit einem ausführlichen Berichte über die sämtlichen Zweigvereine des Preussischen Hauptvereins eröffnete. Dann traten 9 einzelne Redner auf, welche als Sendboten aus der evangelischen Diaspora in unserer Nähe die Noth ihrer Heimath der Abhilfe der Generalversammlung in ergreifender Rede, in herzbewegenden Schilderungen empfahlen oder für bereits Empfangenes innigen Dank sagten. So gab Professor Dr. Wilowski aus Rastenburg einen Bericht über das Konfirmationshaus in Bälack und eine Schilderung über die kürzlich dort stattgefundene Einweihungsfeier. Geh. Finanz-Rath Nothe gab einen statistischen Bericht über die Verhältnisse der Evangelischen im R.-B. Marienwerder und Kreisrichter Tourbis in ähnlicher Weise über Puzig. Pfarrer Krolzyt aus Kurken bei Allenstein, dem Herr Oberbürgermeister Burscher aus Elbing, welcher 5 Jahre in jener Gegend gelebt hat, sich beständig, weiter ausführend und Fürbitte einlegend angeschlossen, sprach für Jelsghnen, Pfarrer Pancritius aus Gr. Kionsken für seine arme provisorisch eingerichtete Gemeinde. Pfarrer Hermann brachte den Dank der Gemeinde Gr. Montau, das aber um noch weitere Unterstützung zur Vollendung des schon begonnenen Schulbaues, die ihm auch sofort bei der Stiftung des Liebeswerkes zum Andenken an das diesjährige Fest mit 130 Thlr. klingend eingehändigt ward, wozu der Elbinger Zweigverein 43 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. beitrug. Auch Pfarrer Zabel erhob noch für Mehlsack und Schul-Inspector Riebes für Anstellung eines Wanderlehrers im R.-Spiel Trunz ihre Stimmen. Alles wurde vom Vorsitzenden in theilnehmender Weise Abhilfe ihrer Noth so bald und so weit es möglich sein würde verheißen. Mit Gesang und Gebet ward wie begonnen so geschlossen. Bei den noch stattfindenden Zeit raubenden Wahlen wurden in den Vorstand des Provinzial-Hauptvereins gewählt resp. wiedergewählt: die Herren Kaufmann Wiesler, Konsist.-Rath Desterreich, Professor Meyer, Superintendent Kahle, Ob.-Reg.-Rath Krossa in Königsberg, Landrath Baron v. Gulebitz aus Rosenberg, Geh. Finanz-Rath und Ober-Reg.-Rath Nothe aus Marienwerder, Oberbürgermeister Burscher

und Prediger Krüger aus Elbing; für den Berliner Gesamtvereins-Konsist.-Rath Desterreich und für die diesjährige Leipziger Central-Versammlung Prediger Dr. Voigt und Professor Meyer. Um 6 Uhr vereinte ein Mittagsmahl die Festgenossen, bei welchem nur Ein Toast dem hohen Protektor des Vereins Sr. Majestät unsern theuren Könige in herzlichster Weise vom Prediger Voigt dargebracht ward, in den die Versammlung innig einstimmte.

Am folgenden Morgen ward von dem freilich schon sehr zusammengeschmolzenen Häuflein eine Spazierfahrt nach Vogelsang unternommen. Von dem köstlichen Höhenpunkt des Belvedere genossen wir der herrlichen Aussicht in die weite Ferne bis zu den Thürmen von Danzig, Dirschau und Marienburg. Aber die Stunde der Trennung war nahe. Auch die letzten Freunde schieden im Laufe des Tages, alle aber mit dem dankenden Bekenntniß im Herzen: es war ein schönes Fest! — Lege nun der Herr weiter darauf Seinen Segen und lasse die gelegten Keime in den Herzen Blüthen und Früchte tragen! K.

Verschiedenes.

— Ueber den voraussichtlichen Ausfall der Ernte schreibt die „Schl. Ztg.“: „Wie im vorigen Jahre vor der Ernte von vielen Seiten die niederschlagendsten Berichte über den Getreidestand in öffentlichen Blättern zum Vorschein kamen und in den mittleren und niederen Volksklassen die Befürchtung einer großen Theuerung erweckten, so geschieht dies auch im gegenwärtigen Jahre. Es ist nicht zu bewundern, wenn dadurch den ärmeren Klassen aller Muth geraubt wird und sie mit Jagen in die Zukunft blicken. Die Ernte des vorigen Jahres hat jene Vorhersagungen und Befürchtungen zu Schanden gemacht; auch die bevorstehende Ernte wird dies thun. — An Theuerung ist nicht zu denken, so lange die Kartoffel, wie es der Fall, Gebeihen verspricht. Wer unbekannt mit den Bodenproductionsverhältnissen in größerer Ausdehnung noch einer Beruhigung bedarf, der blicke nur in das vorige Jahr mit seinen gleichen Befürchtungen vor der Ernte und den Ergebnissen der letzteren zurück, und er wird sich sagen müssen, daß viel Lärmen ohne Noth gemacht worden ist. Die überschwengliche Spekulation ist es ohne Zweifel, welche bei den in jedem Jahre vorkommenden Zinnerberichten nicht selten ihre Hand im Spiele hat. Solche Operationen sind aber gerade da höchst verwerflich, wo es sich darum handelt, den Muth der ärmeren Mitmenschen zu bewahren und Schreckbilder von großer Theuerung und Hungersnoth von ihnen zu entfernen. Jene bringen auch schon in der Gegenwart Nachtheile, denn Stimmen in öffentlichen Blättern über voraussichtliche schlechte Ernten machen das Brod in dem Maße kleiner, als sie sich öfterer wiederholen — gleichsam systematisch in die Welt geschleudert werden. Ein gemeinnütziger Zweck ist mit dem häufig grundlosen Konjekturen wohl selten verknüpft.“

— Die „B. Börsl.-Ztg.“ schreibt: Man braucht nur die Phyzionomien verschiedener Börsen ins Auge zu fassen, und man wird Leuten begegnen, die mit 20 bis 30 Procent affordirt haben und sich jetzt schon so gebahren, als ob gar nichts vorgefallen wäre. So sehr das unverschuldete Unglück Achtung und Theilnahme beanspruchen darf und selbst auch das nur einigermaßen entschuldbare Unglück auf billige Nachsicht rechnen mag, eben so sehr verletzt es das sittliche Gefühl, wenn Personen der oben bezeichneten Kategorie sich auf den Börsen breit machen. Es kann aber dem Gemeinwohl des Handelsstandes nur förderlich sein, wenn das Bewußtsein der Standesehre rege gehalten, wenn der Sinn dafür geschärft wird. Im Hinblick hierauf können wir nicht unterlassen, die Frage zu stellen, ob die Handelskammern und sonstige Vorsteherschaften des Handelsstandes nicht befugt sind, in die bezüglichen Börsenordnungen einen Paragraphen einfließen zu lassen, wonach es jedem Geschäftsmann, der affordirt hat, so lange bis alle Termine berichtigt sind, untersagt ist, die Börse zu betreten. Es ist wohl als Pflicht der fraglichen Vorsteherschaften anzusehen, dahin zu wirken, daß kaufmännische Ehre und Rechtsgefühl gehegt und gepflegt, nicht aber gleichsam untergraben in den Staub getreten werden, Anordnungen, wie die vorgeschlagene würden nicht verfehlen, einen heilsamen Einfluß zu üben.

— Zu Paris wurde dieser Tage in Gegenwart von hundert kompetenten Personen ein Versuch, auf mechanischem Wege Eis zu erzeugen, gemacht. Der Versuch gelang vollkommen und innerhalb 20 Minuten war gutes Wasser in das schönste Eis verwandelt. Von Eisangel wird also künftig keine Rede mehr sein.

— Ein stählernes Schiff. In Liverpool ist kürzlich ein Dampfschiff vom Stapel gelassen worden, dessen Wände aus Stahlplatten bestehen. Da bei größerer Leichtigkeit die Dauerhaftigkeit des Fahrzeuges zunimmt, so ist joesen eine Vacht derselben Konstruktion bestell worden.

— Seit dem 1. Januar d. J. sind in Athen und im Phraus vierzig Personen im Alter von 80 — 110 Jahren gestorben; eine alte Hebamme, die bereits das 112. Jahr überschritten und in einem nahen Dorfe in der größten Mürigkeit lebt, hat ohne ärztliche Hilfe eine vierzigjährige Krankheit überstanden und ist jetzt ganz wohl.

— Es hat sich in Brüssel ein Verein gebildet gegen die Extrabagagen der Grinoline; es dürfen nämlich bei dortigen Festen, Bällen u. s. w. keine Damen eingeführt werden, deren Unterrocke die Grenzen der Schicklichkeit (décence) überschreiten. Auf der andern Seite wurde dieser Tage bei einem ländlichen Feste einer Dame ein Ehrenpreis zuerkannt, welche sich durch die umfangreichste Grinoline auszeichnete.

Elbing. Die neue Danziger Zeitung läßt sich aus Elbing schreiben: „Die Gerüchte über eine Veränderung unsres Polizeipersonals gewinnen immer mehr Zuverlässigkeit. Es soll die Polizei wieder in dem Oberbürgermeister ihren Chef haben, dem der ehemalige

Polizei-Inspektor Schmidt als Polizeirath beigeordnet wird, sobald für den jetzigen Polizeidirektor sich eine Stelle im Regierungs-Collegium bietet." — Daß solche Gerüchte hier zirkuliren, ist richtig; ihre Zuverlässigkeit jedoch bis jetzt keineswegs bestätigt.

Elbing. Die Berliner Architekten, etwa 500 an der Zahl, kamen gestern, den 2. Juli, von Königsberg kurz vor 10 Uhr Vormittags hier an, machten jedoch, wahrscheinlich wegen Kürze der Zeit, keinen gemeinschaftlichen Ausflug in die Umgegend, sondern begnügten sich damit, die Stadt selbst in Augenschein zu nehmen, und setzten Nachmittags halb 3 Uhr ihre weitere Rückreise fort.

Elbing. Gestern, Freitag, traf mit dem Dampfboot von Königsberg die Studentenverbindung „Germania“ der dortigen Universität hier ein, um ihr Stiftungsfest durch einen Commers in Vogelsang zu feiern.

(Aus dem Briefkasten.)

Ist das doch eine komische Zeit! Fällt es einer Anzahl Leute ein, sich irgend ein Vergnügen zu veranstellen, eine Spazierfahrt zu machen, dabei zu singen und zu trinken, da — sollte man glauben — wäre das Vergnügen der Zweck, und was schließt die Welt weiter, wenn ich fahre, singe und trinke, und „schlug“ auch das Glas in tausend Trümmern“, oder ließe mich aus übersprudelnder Lust in des Leibes kühles Naß hineinfallen, oder jubelte sonst wie den Frohsinn hinaus. Aber nein! Seid ihr selber vergnügt gewesen; damit ist's nicht abgethan: es muß in die Zeitungen; alle Welt muß wissen, daß ihr gefahren und fidel gewesen, und wie und was ihr gesungen, getrunken, gegangen, gerutscht &c. Haarklein berichtet die Königsberger Hartungsche über die neuliche Sängersahrt nach Kadinen. Wozu? Laßt die Gemüthlichkeit doch ungeschoren; beschriebene und gedruckte Gemüthlichkeit ist keine mehr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Missionsstunde Montag den 5. Juli.

Denksagung

Allen Denjenigen, welche uns bei der Festfeier des Gustav-Adolph-Provinzial-Haupt-Vereins in Elbing so freundlich unterstützt haben, namentlich dem Herrn Musik-Direktor Döring und den geehrten Damen und Herren, welche die Festmusik in der St. Marien-Kirche exekutiren halfen, so wie auch den geehrten Familien, welche ihre Wohnungen zur Aufnahme von Deputirten gastlich öffneten, fühlen wir uns verbunden, hiedurch unsern herzlichsten Dank zu sagen, wobei wir nicht unterlassen mögen, die nicht geringe Anzahl Derjenigen, von deren zuvorkommender Gastfreundschaft kein Gebrauch hat gemacht werden können, weil ihre betreffenden Gäste entweder überhaupt oder rechtzeitig hier zu erscheinen verhindert waren, wegen der ihnen vergeblich verursachten Mühe hiedurch um Entschuldigung zu bitten.

Elbing, den 30. Juni 1858.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gv. Gustav-Adolph-Stiftung.

Angeregt durch die heutige Festfeier sind wir bereit, zur Bildung eines **Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Elbing** die einleitenden Schritte zu thun. Wir werden uns daher erlauben, zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen eine Subscriptionsliste in Umlauf zu setzen, um später eine Versammlung zur Konstituierung des Vereines veranlassen zu können.

Elbing, den 30. Juni 1858.

Adelheid Burscher. Marie Krüger. Marie Jonsson.

2. Abonnements-Concert im Banduhnschen Garten
Donnerstag den 8. Juli.
R. Pöhl.

Das neue Preussische Landes-Gewicht!

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin erschien und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Böhme's Rechenknecht
zur Verwandlung des bisherigen Preussischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, so wie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Tlir., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentgen. Elf Tabellen nebst Erläuterungen, sowie Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856 und Auszug aus der Instruktion zu dem allgemeinen Landesgewicht.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Die genau revidirte und vermehrte Auflage. geh. 5 Sgr.

Der bis jetzt erzielte Absatz von 38,000 Exemplaren giebt den sichersten Beweis für die grosse Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit des Böhm'schen Rechenknechts.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere, gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit an und empfehlen uns bei der Abreise nach Wollin allen Freunden.

Bölp, den 1. Juli 1858.

Ernst Siehr, Baumeister, Emilie Siehr geb. Steenke.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachts nach 12 Uhr wurde unser Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gastwirth Gottfried Gerlach, im Alter von 47 Jahren durch den Tod aus unserer Mitte gerissen, was wir Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit tief betrübt anzeigen.

Die hinterbliebene Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder.

Reichenbach, den 1. Juli 1858.

Nach langen Leiden starb heute 6 Uhr Morgens mein lieber Mann, der Oberschulze Ferdinand Schmidt, in seinem 71sten Lebensjahre. Mit betrübtem Herzen zeige ich dieses Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Ober-Kerböswalde, den 2. Juli 1858.
M. E. Schmidt.

Strandhüte, Badekappen, Badehenden, moderne Fanchons in Seide und Chenille empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel die aus den Wänden hervordringende Feuchtigkeit abzusperren, und Tapete wie Malerei zu schützen, allgemein anerkannt ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei

Arnold du Bois.

Betty Behrens electro-magnetisches Heilfissen

hat sich auch in hiesiger Gegend so oft in erfreulichster Weise bewährt, daß ich im Interesse leidender Menschen, dieses leichte und billige Versuchsmittel glaube gar nicht genug empfehlen zu können; — denn es geben mir fast täglich die achtungswerthesten Mittheilungen über die oft gar nicht genug zu schätzende wunderbare Wirkung (bei richtiger Anlegung) bei den verschiedensten nervösen, rheumatischen und gichtischen Leiden zu.

A. Teuchert.

Zierliche Wachsstock-Unterlagen zu Schüsseln, Tellern und Gläsern empfiehlt

A. Teuchert.

Vorzügliches Selterfer-Wasser-Pulver bei

A. Teuchert.

Billige Pettfächten mit zwei Buchstaben, äußerst praktische Bleiseferspis-Maschinen,

Copir-Feinwand wie alle Größen Wappmannsches Zeichenpapier empfiehlt

A. Teuchert.

Woriener Preßhefen

in täglicher frischer Sendung empfiehlt auch bei dem neuen Gewichte zu dem früheren Preise.

Ed. Heyroth.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Reisekoffer von versch. Größen, Pferdegeschirre, Sättel, Sutfuttrale, Schulmappen, Geldtaschen &c. empfiehlt billigt S. Gruhn, Fischersstr. 39.

Eine neue Sendung **Berliner Samaschen** in farbig und schwarz, für Damen und Kinder hat erhalten

Wilhelmine Fighr, Fischersstraße No. 31.

Ein Paar Spiegel mit dazu passenden Tischen sind billig zu verkaufen

Mauersstraße 22.

Mühlenstraße 13 ist ein neuer Schweinestall zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Mein am alten Markt belegenes Geschäfts-Haus, in welchem 11 Jahre ein Manufaktur- und Tuch-Geschäft betrieben, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen oder von Michaeli zu verpachten.

Joh. Unger, alter Markt No. 34.

Eine niederunger Besitzung, ca. 1½ Hufen culm. groß, eine Meile von Elbing gelegen, mit guten Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, im allerbesten Culturzustande, mit gut bestellter Saat und vorzüglichen Wiesen, soll unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventarium verkauft werden.

Das Hypotheken-Verhältnis ist wohl geordnet, der Kaufpreis angemessen billig. Anzahlung geringe. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen. Nähere Auskunft durch

C. E. Heidemann.

Herrenstraße No. 15. ist die obere Gele-genheit nebst Eintritt in den Garten, mit besondrem Eingang und sonstiger Bequemlichkeit, getheilt auch im Ganzen, an stille Familien von jetzt zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen. **W. Andre.**

Neustädtische Wallstraße No. 17. ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Boden, Hofraum, Garten und Gartenhaus von Michaeli zu vermieten. Näheres Herrenstraße No. 37.

Alt. Markt No. 3 ist die Belle-Etage v. 5 Stuben u. Entrée, und Stuben m. Möbel pro Monat 2 Thlr., u. Conventstraße 2 zusammenh. Stuben zu vermieten.

Zwei freundliche zusammenhängende Stuben nebst allem Zubehör sind Logenstr. No. 12., 1 Treppe hoch, an einzelne Personen oder stille Familien zu vermieten.

Mauersstraße No. 12. ist die obere Wohnung von 2 Stuben, Cabinet und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Eine Wohnung von einer Stube, Cabinet, Küche, Keller und Holzgelag ist zu Michaeli zu vermieten **Neustädt. Wallstraße No. 22.**

2 freundliche Stuben sind billig zu vermieten **lange Hinterstraße No. 32.**

Badersstraße No. 2., ist eine Wohnung mit einem Kochofen zu vermieten.

Auf **Krummen-Ort** bei Elbing sind 2½ Morgen Heugras sofort zu verpachten. Näheres in **Englisch-Brunnen. Heinrich.**

Ich wohne jetzt Sturmstraße No. 11., im Hause des verstorbenen Thierarzt Radtke. Wellendorff, Escadrons-Thierarzt.

Eine Wirthin in den mittleren Jahren wird für eine kleinere Gastwirthschaft in der Niederung gesucht. Persönliche Meldungen werden heute von 11 bis 4 Uhr innern **Georgendamm No. 3. letzte Thüre unten** angenommen.

Eine erfahrene Wirthin, die schon mehrere Jahre in der Wirthschaft ist, sucht zu Michaeli eine Stelle. **Fischersstraße No. 11.**

Gestern ist auf dem Wege von der Wallstr. bis zur Sturmstr. eine schwarze Taffetschürze mit schmal. Sammetband besetzt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung Fr. **Wilh.-Platz 10** abzugeben.

Morgen Sonntag werden auf meiner **Regelbahn Enten** verschoben; bitte um zahlreichen Besuch. **C. Duitern.**

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von **H. HOTOP** in **Elbing**, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei **L. Wilhelm**,
in **Königsberg** Ebb. Langgasse No. 11. bei **Herm. Crueger**
empfehlen

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Dreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausbruch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Rossmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenscheiber,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackfarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pflugscharren, dito
patentirte Nachablopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Mincur-Pflüge

mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 1/2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

En gros **Die Leinwandhandlung** detail
Fischerstr. 43. **Brückstr. 31.**
von

Ferd. Aug. Foss,

empfehlen ihr vollständig sortirtes Lager in Hausleinwand jeder Breite und Qualität, gerippt und gemustert Handtuchzeug, Taschentüchern, Bett-Drillisch und Bezügen u. dgl. zu angemessenen billigsten Preisen.

Außerdem enthält das **Schnittgeschäft** eine reichliche Auswahl baumwollener Waaren, als: rohen und gebl. Nessel, Barchen, Futterzeugen u. s. w. bei ebenfalls billigster Preisnotirung.

Gerippte Handtucherzeuge
empfehlen

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Ihre reichhaltigen Vorräthe von
Porzellanen
aller Gattungen, darunter Ausschuß-Porzellane, empfiehlt die

Porzellan-Niederlage
von **F. Ad. Schumann**,
Lange Hinterstraße No. 25.

Die neuesten

Tapeten-Muster

Habe ich bereits von Herrn **Ferd.** **Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Reitenbrunnenstraße No. 17.

Immer frische

Fruchtbombon 10 bis 13 Sgr. pro Pfr.

Citronenbambon,

Simbeer,

Chocoladen-,

Mohrrüben-,

8 1/2 Sgr. pro Pfd.

Wiederverkäufern empfiehlt bei Entnahme von 1 Ctr. à 23 Thlr.

Die Bonbon- und Chocoladen-
Fabrik,

M. A. Christophe.

Dachpfannen,
Bieberschwänze,

Biegel

offerirt billigst

Heinrich Peters,

im weißen Lamm-Speicher.

Boll-Gewichte

empfehlen **W. Schultz.**

Zufolge des vom 1. Juli c. ab einzuführenden neuen Gewichts, welches bekanntlich 7% schwerer als das bisherige ist, sehen wir uns genöthigt die Waarenpreise verhältnissmässig zu erhöhen und verkaufen unter Anderen:

Java-Caffee geb.	à	9 Sgr.	p. Pfd.
Rio do	à	8 "	"
gelb. Candis	à	8 "	8 Pf. "
weiss. do	à	10 "	" "
Raffinade	à	7 "	" "
Melis	à	6 "	6 Pf. "
ws. Farin raffin.	à	6 "	4 " "
f. g. do	à	5 "	8 " "
gelb. do	à	5 "	" "
gr. Seife I. Qualit.	à	3 "	8 " "
Salz	à	1 "	2 " "

Sämmtliche Material-Waaren-Händler.

Probsteier Saat-Roggen.

Ich beziehe auch in diesem Jahre wieder seewärts direct von der Probstei die bekannte vorzügliche Qualität Saat-Roggen und bitte um geneigte zeitige Bestellungen, damit ich für erste Abladung per Dampfschiff sorgen kann.

Danzig, den 1. Juli 1858.

H. Brinckman.

Einige fichtene Mühlenwellen liegen auf dem herrschaftlichen Hofe zu **Hohendorf** bei **Reichenbach** zum Verkauf.

Künftigen Sonntag als den 4. Juli 1 Uhr Nachmittag, werde ich bei **Wwe. Breitfeld** in **Marcushof** Dielen, Bohlen, so wie auch Rundholz per Auktion für baare Bezahlung verkaufen.

Jacob Dyck, in **Kerbsborst**.

Mittwoch den 7. Juni c.

Vormittags 9 Uhr werden im Hause Wasserstraße No. 20. folgende Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, diverse Spinde, Stuh- und Stuhlbenuhren, ein eiserner Geldkasten, 1 Waarenschrank mit Tombank, Glasfassen, 1 Walz- und diverses Werkzeug, Betten, Bettgestelle, 1 werthvolles Kupfer (Steinigung Stephan's) 2 Wagen, Haus- und Küchen-Geräthe durch Auktion verkauft.

Böhm.

1 Berl. Kahn (dazu 3 gute Segel, 2 Anker, Taue, Ketten, Leinen, 1 eis. Ofen) u. wird für 130 Thl. verkauft durch **Hinz**, am Wasser.

Tolkemiter Töpferzeug ist zu haben bei **Horn**, in **Markushof**.

Trockene Mühlenkämme und eichne Mühlenböcke bei **Horn**, in **Markushof**.

Beim Unterzeichneten stehen ca. 300 Klafter guter trockener Torf zum Verkauf.

Heiligenwalde, den 29. Juni 1858.

Conrad.

Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglich gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saaten soll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mit siche- borem Erfolg!!!

vertilgt Ratten, Mäuse, Franzosen, Wanzen schnell, gefahrlos und dauernd der Königl. Domainen-Kammerjäger **Nicolai** aus **Berlin**.

Frankirte Adressen bitte post restan **Elbing**.

Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft 1 1/2 Jahr erlernt, sucht zu ihrer ferneren Ausbildung ein anderweitiges Engagement, am liebsten unter Anleitung einer tüchtigen Hausfrau, auf Gehalt wird weniger gesehen. Adresse **E. E.** in der Expedition d. Bl.

Eine silberne Tabakdose ist gefunden. Eigenthümer erhält den Nachweis in der Expedition d. Bl.

Ein großer moderner grüneseldener Fächer ist am Dienstag Vormittag in der Herrenstraße gefunden worden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei Herrn **Glöckner Bisler** in Empfang nehmen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in **Elbing**.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in **Elbing**.

Beilage

Wunder

Amtliche Verfügungen. Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 25 enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. Juni c., betreffend die stattgefundene erste Verloosung der Staats-Anleihe vom Jahre 1856, mit dem Bemerkten aufmerksam, daß in dieser Bekanntmachung auch die Nummern der verloosten Schuldverschreibungen angegeben sind.

Wer das Amtsblatt nicht hält, kann einen besondern Abdruck der qu. Bekanntmachung, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt hieselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Ämtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei der Forst-Kasse zu Pr. Stargard, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Pütz, Schneid, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämtlichen Königl. Landraths-Ämtern, sämtlichen Domainen- u. Domainen-Rentämtern imgleichen bei sämtlichen Magisträten, bei den städtischen Kammerei-Kassen in Danzig auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Bureau des Königl. Polizei-Directorii zu Danzig und der Königl. Polizeidirection in Elbing, sowie bei dem ländlichen Polizeiamte zu Danzig einsehen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren, in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen, von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 28. Juni 1858.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr das neue Landesgewicht in Kraft getreten ist, mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß nach §. 7 des Gesetzes vom 17. Mai 1856 die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen auch in dem Falle der Benutzung und des Besizes alter gestempelter Gewichte eintreten.

Nach den Verordnungen vom 28. Juni 1827 und 13. Mai 1840 dürfen Waarenverkäufer bei Vermeidung der Confiskation und einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Thaler ungestempelte oder alte Gewichte weder gebrauchen noch besizen und wird auf die Behauptung des Privatgebrauchs in eigener Wirtschaft nicht gerücksichtigt.

Nach §. 348 ad 2. des Strafgesetzbuches werden Gewerbetreibende, bei denen ein zum Gebrauche in ihrem Gewerbe nicht geeignetes nicht gestempeltes Gewicht vorgefunden wird, mit Geldbuße bis zu 30 Thlr. oder Gefängnis bis zu 4 Wochen bestraft.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. Juni 1858.

Die dem Tischlermeister August Eberhard Küster und dessen 6 Kindern gehörigen Grundstücke und zwar:

a) das Grundstück Elbing No. 167, der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem Wohnhause in der Hinterstraße und Einem Erbe Bürgerlandes, abgeschätzt auf 2410 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

b) das Grundstück Elbing No. 695, der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem zum Theil mit Gebäuden bebauten Plaze von angeblich 6 Ruthen in der Mauerstraße, abgeschätzt auf 570 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.,

sollen

am 4. Oktober 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Seßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Grundstückstaren nebst den Hypothekenscheinen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Bekanntmachung.

Das den Michael Frohwerk'schen Erben gehörende Grundstück **Vosilge** No. 69., bestehend aus einem Wohnhause und Garten, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 7. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufstüfte werden zu dem Termine eingeladen.

Marienburg, den 9. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Proclama.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der über das Vermögen des Hofbesitzer Gottfried Brock zu Grünhagen eröffnete gemeine Konkurs durch rechtskräftiges Erkenntnis wieder aufgehoben worden ist.

Pr. Holland, den 26. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Proclama.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. Würfel zu Pr. Holland hat der Kaufmann Mühle zu Elbing nachträglich eine Forderung von 119 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. nebst Zinsen, der Gastwirth Sagowski eine von 1269 Thlr. 20 Sgr. und die hiesige Kasse eine Kostenforderung angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

7. September 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter Mewes, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Pr. Holland, den 28. Juni 1858.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Proclama.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Helbing zu Alt Dollstadt eröffneten Konkurse wird bekannt gemacht, daß der einstweilige Verwalter, Kreis-Taxator Rose, zum definitiven Verwalter ernannt worden ist.

Pr. Holland, den 14. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Mittwoch den 7. Juni c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst verschiedene Gegenstände als: Gold- und Silbersachen, div. Möbel und Hausgeräth, 1 Pferd, 1 Kuh u. s. w. öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Ganz echte Niederunger Käse offerirt

Joh. Entz jun.,
auf. Mühlendam 67.

Wegen Mangel an Räumlichkeiten habe ich eine Niederlage meines bekannten **Braun- und Weiß-Bieres** **Inneren Mühlendam No. 27.** hingelegt und bittet um gütige Abnahme **Aug. Linker, Brauerei-Besitzer.**

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten hat soeben erhalten **Stephani, Alter Markt,** vor der Müllerschen Weinhandlung.

Uhren-Auction.

Am nächsten Montag, den 5. Juli c. Vormittags 9 Uhr

sollen im Gasthose zum goldenen Löwen, Brückstraße,

144 Stück neue abgezogene, gleich gangbare, gutgehende Uhren, als:

Federkraft-Rahmenuhren, ohne Gewicht gehend,

ditto ganz große, für Wirtschaftslöke, Fabriken und Läden eingerichtet,

vergoldete Rahmenuhren mit Kette, auf Feder schlagend,

ditto mit beweglichen Figuren, als Augendreher u. dgl.,

8 Tage gehende Hausuhren, auf Glocke und Feder schlagend,

ditto mit Kette, Viertel und Stunden schlagend,

Stubenuhren mit Messingfette und Wecker, Federzug-Porzellan-Uhren, mit halbem Stunden-Schlagwerk,

kleine Weckeruhren, mit Porzellan-Schild, sowie Uhren-Fornituren, Zifferblätter, Glocken u. c.

öffentlich meistbietend versteigert werden.


Böhm.


Große Himmelsstraße No. 1. ist ein neuer **Hock** zu verkaufen.


Ein feuerfester Geldschrank, ganz neu, und ein Klavier in Tafelformat stehen zum Verkauf innern Mühlendam No. 8., eine Treppe hoch. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt in den Vormittagsstunden.


1 **Fortepiano** steht für Thlr. 30. zum Verkauf Spieringsstraße No. 28.

Eine **Säckellade** wird billig verkauft Außern Georgendam No. 22.

 2 echte **Ponny-Pferde**, 4 Fuß groß, worunter ein ganz echter isländischer Hengst ist, sollen **Mittwoch den 7. Juli Vormittags 10 Uhr** im **„Deutschen Hause“** in **Elbing** meistbietend verkauft werden.


 Zwei braune **Wagenpferde**, 6 Jahr alt, 5' 6" und 9" groß, und ein **eiserner Kochherd** aus der Niederlage des Herrn Lehmann hier, stehen Umzugshalber Kettenbrunnensstraße No. 8. billig zum Verkauf.

 Eine jetzt frischmilch gewordene Kuh bester niederunger Race steht zu Kauf bei Budweh, zu Eschenhorst.

 20 Hammel und 20 Mutter-schaafe (Kammwolle) letztere zur Zucht noch sehr geeignet und in gutem Zustande, stehen zum Verkauf in **Laubnis** bei Reichenbach.

Laubnis, den 30. Juni 1858.

Wiganb.

 Mein Haus Spieringsstr. 25., mit 3 1/2 Morgen Land wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstüfte erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei Herrn Justizrath Schlemm, als auch in den Vormittagsstunden von mir.

Charl. Wieler.

Das Haus äußern Mühlendam No. 50 mit Stall und Garten, ebenso das Grundstück Sternstraße No. 12. mit Stall und Garten sind zu verkaufen. Näheres Sternstraße No. 12.

Mein Grundstück äußern Marienburgerdam No. 6. bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune nebst Stall und 1 Morgen Gartenland, bin ich Willens aus fr. Hand zu verk.

Mein Grundstück Sternstraße No. 27., bestehend aus 6 Stuben und einem kleinen Morgen Land bin ich Willens zu verkaufen. **Winkler,**

G. Stellmacher.

Winn